

Krampfhusten-
 Die bekanntesten
 Dr. H. H. H. H. H.
 ...
Schmid in Nagold, Apoth.
 in Heilbronn und in der
 ...
Schwere Frauen
 ...
Neuheit
 ...
Befreit
 ...
Stiefel
 ...
Schwefel-Seife
 ...
Stadtildberg
 ...
Stadtildberg
 ...
Stadtildberg
 ...

Der Gelehrte.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
 für die erste Seite
 ...
 ...
 ...
 ...

Beilagen:
 ...
 ...
 ...
 ...

Nr 7

Samstag, den 10. Januar

1914

Amtliches.

Hof. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung
 betr. die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer.

Die Neuwahl der Mitglieder der Handelskammer in Calw findet am Dienstag, den 20. Jan. 1914 statt.
 Der Oberamtsbezirk Nagold ist in 3 Wahlbezirke geteilt:

1. Nagold mit den Gemeinden Nagold, Eshausen, Einmingen, Halterbach, Heisshausen, Müllersbach, Oberschwandorf, Oberaltheim, Rohrdorf, Schieblingen, Unterschwandorf, Untertalheim;
2. Altensteig-Stadt mit den Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Doß, Behlingen, Bernack, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Engel, Ehmansweiler, Fünfborn, Garmweiler, Gengenwald, Simmersfeld, Splenberg, Ueberberg, Waldhof, West;
3. Wildberg mit den Gemeinden Wildberg, Effingen, Göttingen, Pfondorf, Rossfelden, Schönbüchel, Sulz, Wöden.

Wahlorte sind Nagold, Altensteig-Stadt und Wildberg. Wahlortsführer in Nagold ist Amtmann Mayer, in Altensteig-Stadt Stadtschultheiß Welker und in Wildberg Stadtschultheiß Fritschler.

Die Wahlhandlung findet am den Rathausen in Nagold, Altensteig-Stadt und Wildberg am 20. Jan. 1914, nachmittags von 3^{1/2} bis 5 Uhr statt.

Wahlzettel haben aus der Handelskammer auf Grund von Art. 18 Abs. 2 des Gef. vom 30. Juli 1899 (Reg. Bl. S. 579):

1. Preis, Eugen, Kaufmann in Calw.
2. Bäcker, Julius Wilhelm, Fabrikant in Badersbrunn, Oberamts Freudenstadt.
3. Böttger, Hermann, Kaufmann in Herrensberg.
4. Koch, Albert, Fabrikant in Rohrdorf, Oberamts Nagold.

Diese 4 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu wählen.
 Die jetzt austretenden Mitglieder sind wieder wählbar.
 In der Handelskammer verbleiben die Mitglieder:

1. Commerell, Karl, Fabrikant in Höfen a. E.
2. Enz, Karl Wilhelm, Stadtschultheiß in Altensteig.
3. Fannwald, Erwin, Fabrikant in Calw.
4. Wagner, Georg, Kommerzienrat in Calw.
5. Wagner, Otto, Fabrikant in Calw.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.
 Das Wahlrecht wird durch Abgabe verdeckter, in eine Wahlurne niedergelegender Stimmzettel, ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein, und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.
 Die Wahl, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses ist öffentlich.
 Nagold, den 9. Jan. 1914. Amtmann Mayer.

Der Strafantrag im Reuter-Prozess.

Karlruhe, 9. Jan. Man stimmt wirklich auf: Im Reuterprozess ist die Beweisaufnahme geschlossen. Das bedauerliche Tatsachenmaterial, mit dem sie bis zur letzten Stunde die Hörer und Leser der Verhandlungen überrascht hat, scheint endgültig erschöpft zu sein. Jeder Andeutung von zweifelhaftem Wert ist auf den Grund gegangen worden: alle Verhandlungen haben sich in vollster Offenheit abgepielt. Nun ist das Verfahren beendet. Anklagevertreter und Verteidiger haben gesprochen, bloß die Hauptfrage fehlt noch: das Urteil. Es soll erst am nächsten Samstag fallen.

Inzwischen beschäftigt sich die als höchste gespannte öffentliche Meinung mit dem bevorstehenden Urteile des Anklagevertreters. Er geht auf Freisprechung des Obersten von Reuter wegen Anmaßung der Exekutivgewalt, dagegen wegen Freiheitsberaubung auf Verurteilung von 7 Jahren Gefängnis und ebenso auf Freisprechung des Leutnants Schab von der Anklage der Freiheitsberaubung und des Hausfriedensbruchs, aber auf Verurteilung zu 3 Jahren Gefängnis wegen Körperverletzung. Dieser Strafantrag ruft allgemeine Ueberraschung hervor, nicht weil er wider Erwarten zu hoch oder zu niedrig gewesen wäre, sondern weil er die nach dem Volksempfinden schlimmste Gefährdung, die Anmaßung der Exekutivgewalt bei Ungültigkeit der juristischen Verfügungen während der Kränkelung als ungeschicklich oder doch als unbedeutend ansieht während er für relativ geringere Vergehen empfindlich harte Strafen vorschlägt.

Der Anklagevertreter hält das Verhalten der Hofgewalt in Baden für empfindlich. Sowie man sich nach naturgemäß lüdenhaften Teilungsberichten ein selbständiges Urteil bilden kann, erlangte tatsächlich der Schutz der Offiziere durch Polizei und Gendarmerie mindestens teilweise der notwendigen Aufsicht und des erforderlichen Nachdrucks. Das hat mit dem guten Willen der verantwortlichen Behörden ebenfalls zu tun, wie die Tatsache, daß das Vergehen der Militärbehörde auf gewisse Rechte der Bevölkerung unangenehm gestrichelt hat. Ob unter diesen Umständen Oberst v. Reuter sich für berechtigt und für verpflichtet halten durfte, die Exekutivgewalt zu übernehmen, unterliegt jetzt dem Urteil des Kriegsgerichts und diese Feststellung ist das eigentliche Hauptproblem des ganzen Prozesses, das einzige politische Problem. Dadurch, daß der Anklagevertreter für diesen Punkt Freisprechung beantragt, spricht er eigentlich den ganzen Vorgängen die politische Bedeutung ab. Aber die Begründung dieses Freispruches ist schwer fassbar für den Laienverstand. Weil Oberst v. Reuter nicht das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehabt habe, soll er von Strafe für Ueberschreitung der gesetzlichen Befugnisse freigesprochen werden. Aber der Rechtskommissar von Baden setzt doch auch die Verhaftung und Festhaltung der angeblichen Radaumscher als selbstverständliche Pflicht auf, er spricht sich die bona fides für sein ganzes Vergehen für alle seine Befehle und Anordnungen zu. Will man also mit dem Anklagevertreter

zunächst einmal anerkennen, daß ihn das gute Gewissen vor Strafe schütz, so möchte man logischerweise auch die Freiheitsberaubung in diesen Schutz einbezogen.

Das Kriegsgericht scheint übrigens an der Hand der getroffenen Feststellungen, auch nach einer anderen Frage nachprüfen zu wollen, nämlich die, ob sich Herr v. Reuter mit Recht auf eine königliche Kabinettsordre stützen könnte, die vor fast hundert Jahren (1820) ergangen ist. Besteht diese Kabinettsordre aus den abjektivsten Seiten Friedrich Wilhelms III. tatsächlich heute noch zu Recht, so wird das den Obersten wesentlich entlasten, während er im anderen Falle trotz fehlenden Bewußtseins der Rechtswidrigkeit kaum strafrei bleiben könnte. Der Grundsatz, Strafen schließt vor Strafe nicht, möchte dann ihm gegenüber wie gegen jeden anderen Staatsbürger zur Anwendung gelangen.

Bei dem Strafantrag gegen Leutnant Schab dürfte sich ebenso, wie bei der Bestrafung des Leutnants Fortner, ein gewisses menschliches Mitgefühl zu der Genußnahme über die beantragte strenge Abhandlung zeigen. Dieser junge Offizier hat lediglich die bestimmten Befehle seines Vorgesetzten ausgeführt. Wenn er dabei sommel gegangen ist, in der Erregung des Augenblicks einem Halbwilligen eine allerdings sehr kräftige Ohrfeige zu verpassen, so wäre solche Uebertretung mit drei Jahren Gefängnis und dadurch mit der Vernichtung seiner Offizierskarriere übermäßig gestraft.

Indessen, noch hat das Gericht nicht gesprochen. Deshalb und weil Berichte über die letzten wichtigen Reden des Anklägers und Verteidigers noch nicht ausführlich vorliegen, muß auch der interessierte Zuschauer noch mit seinem Urteil zurückhalten. Er mag es ansonsten tun, als mit dem bald kommenden Richterpruch sicherlich noch nicht das letzte Wort aber die badener Affäre gefallen sein dürfte. (Bad. Fr.)

Die agrarikonstruktive „Deutsche Tagesztg.“ meint: Ueber alles das, was dieser Prozess und was die sonstigen Nachrichten der letzten Zeit über die Zustände in den Reichslanden zutage gefördert haben, wird noch ein ernstes, ein sehr ernstes Wort zu reden sein. Es steht ja dort viel schlimmer aus, als selbst die ärgsten Bestimmungen bisher befürchten haben. Was an hysterischer Hege gegen das Militär, gegen das Deutschtum, an Unordnung und Ungeheuerlichkeit, zugleich aber auch an Niedertrotz und Gemeinheit hervorgetreten ist, das steht geradezu zum Himmel. Wenn nicht endlich eine feste Faust in diese Verwirrung eingreift, dann beginnt das Deutsche Reich, diese Grenzlande zunächst wenigstens innerlich wieder zu verlieren.

Köln, 9. Jan. Was lehrt Baden? Unter dieser Ueberschrift schreibt die nationalliberale „Kölnische Ztg.“ u. a., daß Baden eine Lehre werden sollte, nicht nur für die Zustände in Elzß-Lothringen, auch für die Beziehungen der Behörden zueinander überall in Deutschland. Dazu ist auf die Charakteristik der Verantwortlichen des Prozesses einzugehen. Auf der einen Seite ein preußischer Oberst, eine inkompetente Erscheinung, aber gerade die Fehler seiner Vorgänger sind es, die diesen Mann an dem Platze, an dem er gestellt worden, ungeeignet erscheinen lassen.

Der Schneeschuhkurs auf dem Kniebis.

Winterport hält wohl noch mancher für eine Modekrankheit, die rasch um sich greift und sogar das stille Nagold erfasst. Doch, wer noch nie auf den schmalen Brettern gestanden, die des Ski-Läufers Welt bedeuten, der mag kaum erfassen, wieviel Freud das Schneeschuhlaufen bringt. Eine neue Zeit ist kommen, wo man nicht mehr die Wintertage in dumpfer Stubenluft, in der winterlichen Enge und Lichtarmut der Städte verleben will. Wer erkannt hat, daß unsere Heimat mit ihren Bergen und Wäldern gerade im Schneegewand so unendlich viele Schönheiten bietet, daß gerade der Schwarzwald im Winter fast noch schöner ist als im Sommer, den hemmt nicht Schnee noch Kälte, nicht Aushänger noch Phylister; er zieht hinaus in den herrlichen Winterwald, um dessen hohe Pracht in vollen Zügen zu genießen, um von seinen Höhen die wonne-trunkenen Augen schweifen zu lassen hinab in die dunklen Täler, hinüber zu den leuchtenden Höhen von Wassermörsch und Alb.

Um möglichst vielen diese Quelle der Freude und Schönheit zu erschließen, hatte der junge Skiverein Nagold einen Schneeschuhkurs veranstaltet. Mit 24 Paar Schneeschuhen von Männern und Weibern rückte er aus zu froher Fahrt hoch oben auf luftiger Bergeshöhe. Am 4. Januar noch in dunkler Nacht erlachte schon Ski-Hell von allen Seiten, und die sprudelnde Fröhlichkeit auf der Bahnfahrt ließ schon die kommenden schönen Tage ahnen.

Zwei Schützen brachten die Skigenossen von Freudenstadt zur Alpbänderhöhe, erst langsam im wenig tiefen Schnee, dann immer schneller; dann mit zunehmender Meereshöhe wuchs der Schnee und mit ihm steigerte sich die Schönheit des Winterwaldes, bis hoch oben noch der Raucher mit seiner Knollenhand den Tannen ein schimmerndes Festgewand gab. Mitten in dieser wunderbar schönen Raucherfland schloß begann der Kurs im tiefen Schnee. Mit gemächlichen Schritten begann der Kurs im tiefen Schnee. Mit gemächlichen Schritten begann der Kurs im tiefen Schnee. Mit gemächlichen Schritten begann der Kurs im tiefen Schnee.

So konnte schon am 1. Tag eine weitere Fahrt angestrengt werden mitten durch die Wälder bergan und bergan. Und abends im wohligen durchwärmten Gasthof zur Alpbänderhöhe herrschte muntere Geselligkeit, während noch der heulende Sturm draußen brauste. Der 2. Tag war der Erlernung neuer kunstreicher Fallübungen, auch Schwünge genannt, gewidmet, die sogar die schönen Namen Telemark und Christiana führen. Nach einer kurzen Besuch auf der göttlichen Hütte der Stuttgarter Junggenossen

gab es im Dunkel eine lustige Heimfahrt mit Hindernissen. Durch unermüdbare Ausdauer und jähren Willen wurden am 3. Tag jene heimlichen Fällübungen großenteils zu regelrechten Schwüngen. Wehmütig jagte mancher dem göttlichen Hause Lebewohl, um in der schwierigen Abfahrt nach Badersbrunn sein ganzes Können zu zeigen. Zwar wurden dem tiefen Schnee viele Wunden geschlagen; die Schilente jedoch langten alle mit heller Haut unten an. Der Schneeschuhwald der Brettlhüpfer zeigte sich am gewaltigsten bei der Abfahrt von Freudenstadt.

Das war ein viel beschwerender Anlauf für den jungen Verein. Mögen noch recht viele als Winterwanderer hinausziehen, besonders da die Hütte der Schneeschuhabteilung des Würt. Schwarzwaldvereins den Winterport erleichtert und das Hüttenleben so manche Freude bietet, allerdings nicht für Weichlinge und Stubenhocker. Mit gekühltem Körper und neuer Lebensfreude, reich an leuchtenden Erinnerungen, erfüllt von all der blendenden Winterfröhlichkeit der sonst so düsternen Wälder, so kehrte jeder zurück und lieb und traut klingt ihnen drum der Ruf: Ski-Hell.

Im Winterwald im Sonnenschein, Da herrsche die Klar, Da hochburgwelt, so frei und rein, Euch kennt der Skimann nur. Bel euch ist Glück und Sang und Scherz, Die Seele leidet frei; Drum lebt so heiß das Skimannsbürg Die Winterherrlichkeit."



Auf der anderen Seite neben dem strengen Soldaten der Kreisdirektor, der es schriabar nicht mit der Bevölkerung verberben will. Wenn diese beiden als Vertreter der Spitze der Militär- und Volksgewalt sich in der Mitte der Wahrnehmung der Sorge, Konflikte zu vermeiden, getroffen hätten, so wären sie vermutlich zu einer Verständigung gekommen, welche im Interesse des Gemeinwohls durchaus notwendig war.

Strasburg, 9. Jan. Selbst in der sozialdemokratischen Presse wird zugegeben, daß Oberst v. Reuter persönlich durchaus ein Ehrenmann ist. Er verdient daher nach Ansicht der Bevölkerung eine harter, aber keine entehrende Strafe, wie es in diesem Falle Gefängnisstrafe wäre.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Rogold, 10. Januar 1914

Sonntagsgedanken.

Unsere Jugend.

Warum leben wir Alten anders, denn daß wir des jungen Volkes warten, lehren und aufpassen? Es ist ja nicht möglich, daß sich das tolle Volk selbst halten und lehren; darum hat sie uns Gott befohlen, die wir alt und erfahren sind, was ihnen gut ist und wird gar schwere Rechnung von uns für dieselben fordern.

Luther.

... noch eine Weihnachtstehre: Ohne liebevollen Verkehr mit der Jugend bleibt alles Reden und Schreiben über Jugendfürsorge und die Zukunft unseres Volkes wertlos.

Der Kunstwart.

Es ist um einen jungen Menschen wie um ein neues Faß; womit man es zum ersten mal füllt, danach schmeckt es beständig; füllst du es mit edlem Wein, das ist, lehrt du dein Kind in der Jugend alle guten Tugenden, so schmeckt es immer darnach, es gewöhnt sich an das Gute und tut's gerne, auch wenn es alt worden ist. Füllst du es aber mit wässrigen Dingen, so schmeckt es ebenfalls immer darnach, man muß das Faß ausbrennen und ihm viel Leid antun, und dennoch vergeht ihm der süße Geschmack nie mehr ganz.

Die Wege, die dein Kind soll schreiten, schreist ihm voran; sonst wandelt's der Gelegenheiten unsich're Bahn.

Hirtensbrief. Ein gemeinsamer Hirtensbrief der deutschen Bischöfe, ein sehr zeitgemäßer Mahnruf, wird im Kirchlichen Anzeiger für die Diözese Kottenburg veröffentlicht. Er ist von dem am Grabe des hl. Bonifatius in Fulda versammelten gemeinsamen Bischöfen am 20. Aug. 1913 beschlossen worden und soll in zwei Teilen am ersten und zweiten Sonntag nach Epiphania von den Kanzeln vorlesen werden. Der in sehr eindringlicher Tone gehaltene Hirtensbrief behandelt in erster Reihe: 1. den Geburtenrückgang; 2. die sexuelle Aufklärung; 3. die Kinematographentheater; 4. die Jugendpflege; 5. die Kleidermoden.

Deutscher Wehrverein. Die Ortsgruppe Rogold wird am Sonntag, den 25. d. Mts., Abends 7 Uhr im Traubenlokal einen Familienabend mit einem Lichtbildervortrag „Unser Heer“ und Gesangsdarbietungen veranstalten. Auch Nichtmitglieder werden willkommen sein.

Altenheim, 9. Jan. (Vom Rathaus). In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde vom Vorsitzenden, Stadtschultheiß Welker, mitgeteilt, daß der Bau eines neuen Krankenhauses mit einem Gesamtaufwand von 150000 M. vorgezogen sei; weiter hatte

der Ausführung die Fortsetzung der Wilhelmstraße bis zum Bahnhof. — Die vorhandenen Eisenbahnprojekte Altmühl-Klosterreichenbach beim Altmühl-Platzgrabenweller — Vornstetten werden der Regierung zur Kenntnisnahme überreicht werden. — Als Vorstand der Gewerbebeschau wird Hauptlehrer Käßler, der vielen Posten stellvertretungsweise bekleidet, dem Gewerbeoberlehrerrat vorgeschlagen werden.

Altmühl, 9. Jan. Gesein ist dem Holzhauser Neup von Neumühl beim Holzfällen in der Widmale'schen Waldung eine Lanze auf den Kopf gefallen, so daß er bewußlos vom Platz getragen werden mußte.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 9. Jan. Der Landesverband der Beamtenvereine größerer württ. Gemeinden hat an den Landtag eine erneute Eingabe gerichtet, in der er bitten dürfte, Änderungen zu dem Körperschaftspensionsgesetz. Es handelt sich dabei insbesondere um Ermäßigung der Leistungen der Kassennitglieder und um das Gesetz um Eindämmung des Rechts der unmittelbaren schriftlichen Wahl der Kassennitgliederrechte in der Verwaltungsgarnt der Pensionskasse durch die Kassennitglieder.

Stuttgart, 8. Jan. Im hiesigen Diakonissenhaus ist dieser Tage eine Persönlichkeit gestorben, die sich in weiteren Kreisen großer Verehrung erfreute: die ehemalige langjährige Oberschwester im alten Krankenhaus in Ulm, Martha Moorweil gebürtig von Rathheim O.A. Heldenheim, trat sie 1859 in das Diakonissenhaus ein und kam 1860 als Gemeindeführerin nach Ulm, wo sie 50 Jahre lang lehrerreich wirkte. Nachdem sie sich im deutsch-französischen Krieg in der Pflege der Verwundeten ausgezeichnet hatte, wurde sie an die Spitze des Ulmer Diakonissenhauses gestellt. Bei einer Typhusepidemie in Bernstadt in den 70er Jahren, hatte sie die Kranken in aufopfernder Weise gepflegt. In Ulm konnte sie ihr 50jähriges Diakonissenjahrsjubiläum und das Jubiläum ihrer 50jährigen Tätigkeit in Ulm begehen. Vor wenigen Jahren sah sie sich genötigt, aus Altersrücksichten — sie hat ein Alter von 78 Jahren erreicht — in den Ruhestand im Stuttgarter Diakonissenhaus sich zurückzuziehen, wo sie nunmehr gestorben ist.

Stuttgart, 8. Jan. (Das Schießfeld). Der heute nacht mit mehreren Revolvergeschüssen vor einem Feuertempel an der Ecke der Augusten- und Schwabstraße aufgefundenen junge Mann ist der 21 Jahre alte Hilfsarbeiter Seifert. Er hatte gestern nachmittag mit dem 30 Jahre alten Friseur Fötsch, dem Stillsohn des Inhabers eines Friseurgeschäftes in Wilschhausen geschickelt, dann hatten sie in dem Friseurladen die Likörerei fortgesetzt, wozu Fötsch den Most aus dem eisenischen Keller lieferte. Schließlich gerieten sie im Rauch aneinander und schlugen mit Messern aufeinander ein. Als Fötsch sah, daß er getötet ist, rief er laut, griff er zum Revolver und schloß dreimal. Der erste Schuß ging fehl, die beiden anderen trafen den fliehenden Seifert in den Rücken. Er kam gerade noch aus dem Lokal und brach dann zusammen. Seifert wurde ins Karlsruherhospital geschafft, wo er sich trotz seiner schweren Verletzungen außer Lebensgefahr befindet. Der Täter ist bekanntlich verhaftet. Der Inhaber des Friseurgeschäftes hatte von dem Vorgang keine Ahnung und mußte von der Polizei aus seiner Wohnung herbeigeholt werden.

Stuttgart, 9. Jan. Bei dem gemeldeten Mordfall in den Anlagen handelt es sich, wie die Untersuchung herausgestellt hat, um einen Anschlag junger, etwas angetrunkenen Burschen, denen die Tageweite ihres Vorgehens erst zum Bewußsein kam, als es zu spät war.

Stuttgart, 9. Jan. In den Geschäftsräumen der Weichwaren- und Damenartikelhandlung von M. Dreifuss im Hause Friedriehstr. 60 brach heute morgen um 8 Uhr aus noch nicht geklärt Ursache Feuer aus. Die Feuerwehr griff mit drei Schlauchrohren und der Antispritze ein und es gelang ihr nach vierstündiger energischer Arbeit,

den bei dem alten Fachwerkbau des Gebäudes doppelt gefährlichen Brand bald zu löschen. Es ist anzunehmen, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit beim Anzünden der Gasbeleuchtung entstand. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Stuttgart, 9. Jan. Bei der Kläranlage bei Münster hat sich ein neuer Unfall ereignet: Heute vormitag sind dort zwei Arbeiter ertrunken. Eine Gerichtskommission befindet sich bereits an Ort und Stelle. Die Ertrunkenen heißen Joh. Meßger, led., aus der Schweiz, und Benno Heimaler, verm., aus Bayern.

Esslingen, 9. Jan. (Hochwasser.) Infolge der starken Regengüsse und der Schneeschmelze sind alle Wasserläufe hoch angeschwollen. Der Neckar steigt stark. Man befürchtet Hochwasser.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Januar. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers sind in 525 Straßfällen wegen Zuwiderhandlung gegen die Zollgesetze sowie die sonstigen Vorschriften über indirekte Reichs- und Landesabgaben 612 Personen bestraft worden. Insgesamt sind rund 38286 M. Geldstrafen und 7211 M. Wertesatz, sowie 3 Monate und 25 Tage Gefängnis erlassen worden.

Konstanz, 8. Jan. In der gestrigen Stadtratsitzung gab Oberbürgermeister Dr. Weber die Erklärung ab, daß er sich infolge seines leidenden Zustandes gezwungen fühle, sein Amt niederzulegen. Er beabsichtigt, am 1. März in den Ruhestand zu treten.

Strasburg, 9. Jan. In der 3. Plenarsitzung der Zweiten Kammer des Elsaß-Lothringischen Landtags richtete der Abg. Böhle (Soz.) vor Eintritt in die Tagesordnung an die Regierung die Anfrage, ob es wahr sei, daß gestern eine Schwadron Husaren zum eventuellen Eingreifen bereit gehalten habe. Unterstaatssekretär Wandel erwiderte, während der kriegserwartlichen Behandlung sei im Einvernehmen zwischen Zivil- und Militärverwaltung eine Schwadron Husaren bereit gehalten worden, um bei einem Ausbruch der Zivilverwaltung unverzüglich eingzugreifen. Die Regelung erfolgte aber von dem gefunden Sinn der Bevölkerung, daß ein Einschreiten nicht nötig sein werde. Staatssekretär Jörn v. Busack betonte, die hiesige Regierung habe immer das Interesse der Elsaß-Lothringischen Bevölkerung gewahrt. Es gebe in Elsaß-Lothringen keine Nebenregierung und er hoffe, daß die Volkswirter Hand in Hand mit der Regierung gehen. Unterstaatssekretär Wandel erklärte schließlich, die Einrichtung ausländischer Konsulate in Elsaß-Lothringen sei Sache des Reiches; die Farben des Reiches seien die deutschen.

Strasburg, 9. Jan. Von zuständiger Seite wird Wolffs Telegramm geschrieben: Mehrere Blätter bringen heute die Nachricht, daß Oberkriegsgerichtsrat Dr. Medikus geäußert habe, Donnerstag wird Oberst von Reuter freigesprochen und Samstag werde ich Freisinner freisprechen. Selbst wenn diese Äußerung gefallen sein sollte, wäre sie für den Verlauf der Kriegsgeschichtsverhandlung ganz ohne belang, denn Oberkriegsgerichtsrat Dr. Medikus hat weder mit der Verhandlung gegen Oberst von Reuter hinsichtlich etwas zu tun, noch wird er mit der Geschichtsverhandlung gegen Leutnant Frh. v. Forstner irgendwie befaßt.

Leobföhr, 9. Jan. Bei der durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Klase (3.) im Wahlkreis Oden 9 notwendig gewordenen Reichstagsersatzwahl erhielt Pfarrer Nathan-Bronk (3.) 7591, Landrat Dr. Janner-Leobföhr (Kons.) 181 Stimmen. Somit ist Nathan gewählt.

Gerichtssaal.

Berlin, 9. Jan. Vor dem Oberkriegsgericht des dritten Armeekorps als Berufungsinstanz stand gestern ein defektierter Soldat, den der Vertreter der Anklage als den

Er überlegte, ob er nicht lieber die zwei Taler dreihundertzwanzig Groschen und sieben Pfennige abschicken und damit diese unglückliche Sache beendigen sollte.

Aber dann tauchte wieder der alte Gröll gegen die Oberrechnungskammer auf. Bezahlen hieß dem Menschen da, der ihn offenbar verfolgte, seine Schuld eingestehen — das durfte nie und nimmer geschehen. Die Sache war noch gar nicht ausgewacht, ob die achte Kompanie die Kuh wirklich erhalten hatte, ob die „Rechnungsinspizier“ nicht fühlte einen leichtfertigen Irrtum begangen hatten.

Wie ein dunkler Schatten schwebte die Kuhhaut vor seinen Augen. Überallhin verfolgte sie ihn. Wenn er frühmorgens aufstand und schlaftrunken auf seinen Teppich starrte, erschien es ihm wie eine mit Franken besetzte Kuhhaut; wenn er aus dem Fenster nach dem zerissenen Gemälde schaute, war es ihm, als säßen lauter Kuhhäute am Himmel umher. Der Zustand war unerträglich. Hatte seine Kompanie wirklich eine Kuh bekommen? Was für eine Kuh war es, zu welcher Rasse konnte sie gehören? Er griff nach dem Konversationslexikon die Zeitung interessierte ihn nicht mehr, er suchte und studierte mit Eifer die Rassen des Hausrindes. War jene französische Kuh vor Mey Ardenenschatz, holländischer Schlag oder Charolaisrasse. Jedenfalls mußte sie zu den Niederungsrassen gehören: Kopf häufig lang und schmal, Höcker wazerecht absteigend mit einwärts gebogenen Spitzen, Hals fast ohne Wampen. Vorderbein weniger entwickelt als das kräftig ausgebildete Hinterbein. Der Major warf das Lexikon auf den Tisch. Zum Denken noch einmal, wie kam er dazu, sich in seiner wohlverdienten Ruhe mit solchen Dicksorgen abzugeben! Unerschrocken, empfindend!

(Fortsetzung folgt.)

Die Kuhhaut

von Ernst Johann Groß.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Ja, so ist es im Leben, Sette, es gibt nicht, und wenn man auch noch so laut klagt. Der Herr Major soll ja mit dabei gewesen sein, als sie den Kopollum einfingen, und da haben sie ihm einen Orden versprochen gehabt, nicht so einen mit 'ner Schnalle, wie Viefsträger Molsch am Sonntag trägt, und wo dranschiebt: Fische Wurst um IV, sondern einen großen, schönen, blanken Orden, groß wie der Orden da vom Honigtopf. Aber, Sette, reden Sie mir nicht davon — und den hat er ein anderer gekriegt, verstehen Sie, und was die hohen Herren sind, die gelten untereinander nichts und lassen die Rundwinkel hängen, wenn sie am Rock nicht recht große, blanke, schöne Orden haben. In ja, Sette, es gibt nicht, was die Menschen nicht hätten, sogar Kröger."

Während des Jades der Major hostig in seinen Logenbüchern. Geduld fand er den 26. September.

„Da haben wir den Quark," brummte er. „Am 26. September, morgens 6 Uhr, einen Rekognoszierungsgeleit über Peltre gemacht, um die Durchbruchsstelle vom 22. und 23. zu sehen. Erst abends zur Kompanie zurückgekehrt. Zum Trüffel auch, muß ich auch gerade an diesem Tage fort sein! Da ist also die Kuh der Kompanie in meiner Abwesenheit gestohlen worden. Man sieht wirklich da wie ein dunner Junge. Die Kerls können das Vieh doch nicht mit Haut und Haaren aufgefressen haben. Wo ist also die Haut geblieben?"

Er setzte sich wieder in die Sofas. So eine verdammte Wirtschaft! Tags vorher hatte ihm der Feldwebel

noch gemeldet, daß der Muskelier — wie hieß der Kerl doch? — sechs Hammel aus einer Ferne herangeholt hatte, sechs feste Hammel, und daß die Kompanie gut zwei bis drei Tage damit reichen würde. Sollte Beineke ihm die Kuh verschwiegen haben? Unmöglich. Beineke war ein ausgezeichneter Feldwebel, ein durch und durch ehrlicher Mensch. Wo ist also die Kuh geblieben? Daß Beineke die Haut abgeliefert hätte, würde er genau. Wo ist also die Kuhhaut geblieben?

Dem Major kam die Geschichte jetzt so empörend lächerlich vor, daß er sich ärgerte, darüber in Aufregung geraten zu sein. Trotzdem interessierte ihn die Sache. Sonst waren ihm die Kühe, die von den Bauern durch die Stadt getrieben wurden, höchst gleichgültig gewesen. Jetzt blieb er auf der Promenade stehen, sah sich jede genau an, sprach mit den Bauern, begleitete sie zur Verwunderung der andern Spaziergänger ein Stück Wegs und fragte nach dem Alter und dem Preise der Kuh. Aber wie hoch die Kuhhaut bezahlt würde, konnten ihm die Bauern doch nicht sagen, das könnte nur der Fleischer wissen. So ging denn der Major kurz entschlossen in den nächsten Fleischladen der Stadt. Meister Metz, die Frau Metzlein, der Gesell und die beiden Lehrlinge sprangen auf, hochgereut über den neuen Kunden; aber sie trauen ihren Ohren kaum, als der Herr Major keinen Lendenbraten bestellte, sondern etwas zerstückt und Stückchen nach dem Preis einer Kuhhaut fragte. Ja, das hätte darauf an, meinte der Metzler, indem er den Major von der Seite ansah; wenn sie gut sei, fünf Taler, wenn sie schlecht sei, drei Taler. Der Major ging nachdenklich fort, während Meister Metz, die Frau Metzlein, der Gesell und die beiden Lehrlinge vor die Tür traten und ihm mit besorgten Blicken nachschauten.

größten Hochapitel beschädigt habe, ja daß sich um den Muskelier Auslande eine große schwindelnde verübt hiesigen Abenteurer Größtase und Aussto

Pretoria, 9. J. abfahren können, da Ausstand getreten sind Verkehr ist vollständig r Johannespost—Luftpostverkehr Personengüter von Zee

Veröffentlichung.

Wie aus Moskau L. P. Tolstoj jetzt Veröffentlichung der 15 000 Bände Tolstoj'sche Werke Bände füllen würden. scheidung von Tolstoj's dem Jahre 1900 begl

Rom, 8. Jan. Regierung von Albanien Sief." eine Depesche Wollen sie bitte so er zwischen mir und Tzy and arbeite für die P aussersehen europäisch abhängigheit noch das können.

Konstantinopel den Abchied erhalten. Dispositionen, 40 Generalstab und 76 Trabe hat bereits erfo Trabe über Ernennun Der Volkshof in Berl wird zum Inspektor



Die E

insbesondere diejenigen

Ihrer Schuldigkeit für Den 29. Dez. 19

Frauen

Der ne am 12

Es wird Unterrichts-Du schraub und Kleidernähen nach Re Mariens, Frankfurt a. Art weiß, Handarbeit Rechnen und Korrespondenz Das Schulge mit A beizählen 10 An meldung e handlung und am 11. Clara Mayer, wohn

Allgemeine

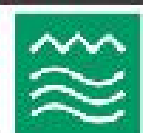
Wir geben k Bezirk Rogold z neben den Kassen

Serr Dentif

(Lehrer mit An heiten) zuständig

Rogold, den 9. Vorsitzender des W. D.

I. und II. Stuttg. Stuttgart, P.



bau des Gebäudes doppelt ge-
macht. Es ist anzunehmen, daß
gleich beim Anlanden der Gas-
angetriebene Schoten läßt sich

Bei der Klimaanlage bei Münster
verloren: Heute vormittag sind
verloren. Eine Gerichts-
verhandlung an Ort und Stelle. Die
Schweizer, led., aus der Schweiz,
aus Bayern.

(Hochwasser.) Infolge der
Schneeschmelze sind alle Wasser-
Der Necker steigt stark. Man

es Reich.

Aus Anlaß des Regierungs-
in 525 Straffällen wegen Zu-
Zollgesetze sowie die sonstigen
Reichs- und Landesabgaben
werden. Insgesamt sind rund
7211 A. Weizen, sowie
längstens erlassen worden.

In der gestrigen Stadtrats-
Dr. Weber die Erklärung
leidenden Zustandes gezwungen
Er beabsichtigt, am 1. März

In der 3. Plenarsitzung der
berühmten Landtags richtete
Eintritt in die Tagesordnung
, ob es wahr sei, daß gestern
in eventuellen Eingreifen bereit
Sekretär Wandel erwiderte,
den Verhandlung sei im Ein-
und Militärverwaltung eine
halten worden, um bei einem
unverzüglich eingreifen. Die
dem gesunden Sinn der Be-
den nicht nötig sein werde.
ulach betonte, die ständige
interesse der schlagkräftigen
be in Elb-Verträgen keine
daß die Volksovertreter Hand
geben. Unterstaatssekretär
die Einrichtung ausländischer
sei Sache des Reiches; die
die deutschen.

Von zuständiger Seite wird
ben: Häufige Richter können
Kriegsgerichtsrat Dr. Medikus
wid Oberst von Kruter freilich
die ich Vorleser freisprechen.
gefallen sein sollte, wäre sie
richtungsverhandlung ganz ohne
erat Dr. Medikus hat weder
Oberst von Kruter hinsichtlich
mit der Gerichtsverhandlung
er irgendwale brüht.

Bei der durch den Tod des
(3.) im Wahlkreis Oden 9
angeerbwählter erhielt Pfarrer
ndrat Dr. Sommer-Kochschütz
ist Nathan gewählt.

saal.
dem Obergericht des
ngsinstanz sind gestern ein
riener der Anklage als den

lieber die zwei Taler drei-
Pfennige abschießen und
beendigen sollte.

der alte Groß gegen die
zahlen heißt dem Menschen
seine Schuld eingestehn -
geschien. Die Sache war
die achte Kompanie die
die "Rechnungsschaffner"
erum begangen hatten.

schwebte die Kuhhaut vor
te sie ihr. Wenn er früh-
miken auf seinen Teppich
mit Franen besetzte Kuh-
nach dem zerrissenen Gewölk
ander Kuhhäute am Himmel
mäßig. Hatte seine Kom-
men? Was für eine Kuh
sie gehören? Er griff nach
klung interessierte ihn nicht
nit Eifer die Kassen den-
che Kuh vor Mey Arden-
ber Charolaisrasse. Jeden-
gerassen gehören: „Kopf
wagerecht absteigend mit
als fast ohne Wampen.
das kräftig ausgebildete
as Ergänzung auf d. n. Tisch.
am er dazu, sich in seiner
die Vorfragen abzuquälen!

folgt.)

größten Hochstapler bezeichnet, die je die Kriegsgerichte
beschäftigt habe, ja den es überhaupt gebe. Es handele
sich um den Maskeller Kammoroff, der im In- und
Auslande eine große Anzahl Hochstapelerien und Hetrals-
schwindelen verübt hat. Das Kriegsgericht verurteilte den
Hochstapler zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus, 900 A
Geldstrafe und Ausstoßung aus dem Heere.

Ausland.

Pretoria, 9. Jan. Heute vormittag hat nur ein Zug
abfahren können, da bis auf drei alle Mechaniker in den
Ausland getreten sind. Auch die Schaff-er streiken. Seder
Verkehr ist vollständig unterbrochen.

Johannesburg, 9. Jan. Auf der Strecke Wit-
poort-Luispoort wird man bevor ein vollbesetzter
Personenzug von Irenust passierte, 3 Köhnen mit Dynamit

Veröffentlichung der Briefe Tolstois.

Wie aus Moskau gemeldet wird, trifft die Gräfin
A. L. Tolstois jetzt Vorbereitungen zur Drucklegung und
Veröffentlichung der Briefe ihres Gatten. Die Gräfin hofft,
15.000 Briefe Tolstois sammeln zu können, die etwa 30
Bände füllen würden. Im Frühjahr soll mit der Veröffent-
lichung von Tolstois Tagebuch begonnen werden, das mit
dem Jahre 1900 beginnt und vier Bände umfassen soll.

Vom Balkan.

Rom, 8. Jan. Der Präsident der provisorischen
Regierung von Albanien, Ismael Kemal, hat an die „Ag.
Sief.“ eine Depesche folgenden Inhalts gefordert: Bologna.
Wollen sie bitte so energisch wie möglich jede Beziehung
zwischen mir und Ismet Pascha kassieren. Ich arbeite
und arbeite für die Proklamierung des von den Griechmächtigen
ausersehenen europäischen Plänen, ohne den weder die Un-
abhängigkeit noch das Schicksal Albanens gesichert werden
können.

Konstantinopel, 8. Jan. Unter den Offizieren, die
den Abschied erhalten haben, befinden sich im ganzen 33
Divisionen, 40 Brigadegeneräle, 12 Obersten im
Generalstab und 76 andere Obersten. Die betreffenden
Truppen sind bereits erschienen. Zu gleicher Zeit sind weitere
Truppen über Ernennungen und Beförderungen erschienen.
Der Vorgesetzte in Berlin, General Mahmut Nuhur Pascha
wird zum Inspektor der 3. Armeeinspektion ernannt. Er

hat vom Kriegsminister telegraphisch den Befehl erhalten,
Ismet seinen neuen Posten anzutreten. Unter anderen wird
der Oberst Bronst von Schellendaj zum Kommandeur
der 3. Division ernannt. In der Liste steht auch General
Kimon von Sanders als Kommandeur der 1. Kav. Das
neue Budget im Kriegsministerium weist gegen das laufende
Jahr Ersparnisse von 3 Millionen Pfund auf.

Konstantinopel, 9. Jan. Wegen der Zeitungs-
meldungen über Ismet Pascha hat der österreichisch-ungarische
Botschafter, Markgraf Pallavicini, gestern nachmittag einen
Schritt beim Großvezir unternommen, um in dieser Richtung
Anklärungen zu verlangen. Der Großvezir erklärte, daß
die Pascha der ganzen Sache fern stehe und alles ausbleiben
werde, um nicht gegen die Beschlüsse der Mächte bezüglich
Albanens zu verstoßen. Ismet Pascha hat heute vormit-
tag dem Markgrafen Pallavicini einen Besuch ab-
gegeben. Die Blätter „Tanin“, „L'As-tr-Eskiar“ und „Sabah“
sind dementsprechend, weil sie die Verletzung des Unterstaats-
sekretärs im Kriegsministerium angekündigt hatten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

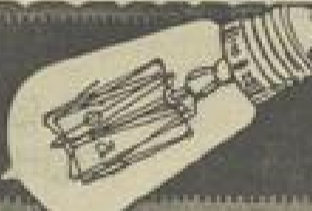
Börsen-Berichte. Die glatte Abwicklung des Jahresabschlusses
und die weitere Verbilligung der Weizen haben dem Börsenverkehr
im neuen Jahre eine sehr lebendige Bewegung bereitet. Die Unternehmungslust
zeigte sich auf allen Umlegungsstellen kaufmännischer. Mitbestimmend für
diese gute Haltung war die befriedigende politische Lage, wie sie durch
die prompt erfolgte Annahme des Dreihundertes auf die englischen
Vorschläge zur Regelung der Schwereindustrie in Albanien und auf
den baltischen Inseln hervorgerufen. Auch gute Konjunkturberichte, be-
sonders solche aus der Getreideindustrie, regten an. Am erfolgreichsten
war die rege Nachfrage nach festverzinslichen Anleihepapieren.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend
vom 12.-17. Januar.
Calw 14. Januar Weimark.

Saftiges Rindfleisch

und doch eine vorzügliche Fleischbrühe
erhalten Sie, wenn Sie das Fleisch
in kochendem Wasser ansetzen und
die Suppe dann beim Anrichten
mit Maggi's Würze verbessern.

Wotan



Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtdraht
Erhältlich bei den Lichtelektricitäts- und Installations-Firmen

Nagold.

Die Steuerpflichtigen

insbesondere diejenigen größerer Beträge, werden zu Entrichtung der
fälligen 3/4
ihrer Schuldigkeit für 1913/14 dringend aufgefordert.
Den 29. Dez. 1913.

Stadtpflege: Venz.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt

am 12. Januar 1914.

Es wird Unterricht erteilt im Hand- und Maschinennähen, (Ma-
schinen-Druck und -Stichen) mit dem dazu gehörigen Musterchnitt,
Kleidernähen nach Keul, Methode und Meth. der Schneiderakademie
Martens, Frankfurt a. M. - Weiß- und Buntnähen, sowie jede andere
Art weibl. Handarbeit - Geometrie und Feilhandzeichnen, Buchführung,
Rechnen und Korrespondenz, Pappmachen, Nägeln.
Das Schulgeld beträgt für einen Kurs von 14 Wochen 8 A.
mit 11 beizuhaltenden 10 A.
Anmeldungen nimmt entgegen die G. W. Zaiser'sche Buch-
handlung und am 11. Januar 1914 auch die erste Lehrerin Frau
Clara Mayer, wohnhaft beim Seminar. Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse Nagold.

Wir geben bekannt, daß im Kassen-(Oberamts-)
Bezirk Nagold zur Behandlung von Zahnkrankheiten
neben den Kassenärzten nur
Herr Dentist Wilhelm Holzinger in
(Lehrerer mit Ausschluß von Mund- und Rieferkrank-
heiten) zuständig ist.
Nagold, den 9. Januar 1914.
Vorstand des Vorstandes: W. Venz. Verwalter: E. Venz.

I. und II. Hypotheken

beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, P. Aidstr. 10, Telephon 6503.
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr.

R. Forstamt Herrenberg.

Laubstamm- Holz Verkauf.

Am Samstag, den 24. Jan.
nachmittags 1 Uhr in der Sonne in
Herrenberg aus Staatswaldstrich
Lindach und Ketterleshalbe:
259 Rotbuchen mit Fm. 6 I.,
9 II., 32 III., 97 IV., 3 V. R.,
31 Weißbuchen mit Fm. 1 IV.,
4 V., 1 VI. Rl., 55 Birken mit 5
IV., 15 V. Rl., 5 Erlen mit 1
Fm. V. und VI. Rl.
Losverzeichnisse, Auszüge und
sonstige Auskunft durch Forstamt.
Vorzeigen durch die Forstwärter
Dack und Weber in Hildershausen
(Bahnhofstation Ehningen i. G.)

Stadtgemeinde Herrenberg.

Rotbuchen- Stammholz- Verkauf.

Am Samstag, den 24. Jan.
nachmittags 1 Uhr
in der Sonne in Herrenberg aus
dem Stadtwald:
171 Rotbuchen
m. Fm. 5 II., 31 III., 58 IV., 9 V. Rl.
Losverzeichnisse und Auszüge
durch die Waldkassier. Auskunft und
Vorzeigen durch Forstwart Reichardt
in Herrenberg.

Benutzen Sie Geld?

Nach ob.
Bürg.
Kontanzhlig. Provision nach Aus-
zahlung. F. Schuler, Berlin, G. 2,
Birkenpark Straße, Borsigt. 30.

Abbitte.

Ich erkläre hiermit, daß ich die
am 20. Dezember 1913 in der
Wirtschaft zum Hirsch in Wöhlingen
gegen den **Friedrich Reichert**,
Maurermeister in Wöhlingen ge-
brauchten beleidigenden Äußerungen
mit dem Ausdruck des Bedauerns
zurücknehme und bitte hiermit
öffentliche Abbitte.
Wöhlingen, den 29. Dez. 1913.
t. Michael Schweibert,
Maurer.

Bös

höchste Arten von Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge,
wie Krätze, Pickeln, Bisschen, Gesichtsröt-
che usw. Daher gebrauche die echte
Stiefelpferd-
Carbol-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Raddeburg
St. 50 Pf. bei **Louis Bökke.**

Ceylon

TEE

von Böhlinger

Colombo

Empfohlen durch **Berg & Schmid.**
Verdient feinstes Hochlandgewächs

Marco Polo Tee

9 Sorten von 60 bis 140 Pf. per 1/2 Pfund
in milden, mittelstarken, sehr kräftigen Qualitäten.

Dieser renommierte Teemischer
wird sich in allen Kreisen großer Beliebtheit erfreuen,
wobei ich meine verdienstlich und ungezweifelhaft empfehle.

Heinrich Lang.



Die echte Scotts Emulsion

nachzumachen, wird vielfach versucht. Mit
welchem Erfolg, zeigt ein Vergleich des Originals
mit irgend einem der Ersatzpräparate. Schale und
äußeres Gewand trifft man wohl, aber den Kern,
das worauf es ankommt, niemals. Dazu gehört eine
Erfahrung von fast 40 Jahren, auf welche die Hersteller von

Scotts Emulsion

zurückbleibt, denn gehört vor
allem das nur ihnen bekannte
Scotts'sche Verfahren.
Somit auch hier
vor Nachahmungen
wird gewarnt!

Wutwahl. Wetter am Sonntag und Montag.

Für Sonntag und Montag steht anfangs nekaltes
oder mit Schneefällen verbundenen, dann trockenen
und rauhen Wetter bevor.

Winterportplan Kaledon-Alexanderschanze. Schnee-
bericht vom 8. Januar. Schneehöhe: 100/120 cm. Wetter:
Schneefall. Temperatur: - 1° R. Schneefallhöhe: mitt.
Schneehöhe: gut. Nebelhöhe: gut. Bemerkungen: Schiltenbahn
ab Bahnhof Freudenstadt.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 2
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paas. - Druck u. Ver-
lag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zoller) Nagold.

GROSSE Gold-Lotterie

des Museums
für Völker- und Länderkunde
(Linden-Museum) - Stuttgart
Ziehung samst. d. 5. Febr. 1914
1000 Geldgewinne

120000
50000
20000
14000
11000
25000

Original-3M 5 Lose 14 M.
Lose 25 M. 10 Lose 25 M.
Porto und Liste 30 Pf.
Es werden auch die Verlosungen
und Gewinnausschüttung
J. Schweibert, Stuttgart
Marktplatz 5

Im Nagold bei: Jaiser'sche Buchhandl., Fern, Knobel
J. Boger, Wilhelm Reinecke, Louis Bökke,
Görling: Sel. Pfeifer.

Reklame-Marken

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.
Achtung.
Rekruten-
Bersammlung
 am 11. Januar in der Köhlerei
 prägs 2 Uhr, wozu auch die älteren
 Jahrgänge freundlich eingeladen
 werden.
 Mehrere Rekruten.

Nagold.
 Frische
Stockfische
 empfiehlt Sch. Kauf.

Nagold.
 Zwei tüchtige
Möbelschreiner
 können sofort eintreten bei
Jacob Reiz,
 Möbelschreiner.

Nagold.
 O-bentlicher kräftiger
Junge,
 welcher die Brot- und Fein-
 bäckerei erlernen will, wird gesucht
 auf April. Näheres zu erfragen bei
Auguste Brenner, Bäckerin,
 Leonhardtstraße.

Nagold.
Schreinerlehrling
 gesucht.
 Einen ordentlichen
Jungen,
 welcher Lust hat, die Schreinerlei zu
 erlernen, nimmt aufs Frühjahr in
 die Lehre.
Jacob Dötting,
 Schreinermeister.

Nagold.
Lehrlingsgesuch.
 Ein ordentlich
Junge
 findet in meiner Wollspinnerei Lehr-
 stelle.
 Lohn im 1. Jahr 140—160
 " " 2. " 170—200
 " " 3. " 210—240
 nebst Krankengeld, Kost und
 Wohnung.
Louis Rentschler,
 Spinnereibesitzer.

Suche bis Anfang April einen
 jungen Mann mit guten Schulzeug-
 nissen als
Kellner-
Lehrling.
 Tübingen. **H. Hengle,**
 Museums-Restaurant.

Konditor-
Lehrling
 gesucht.
 Sohn achtb. Eltern i. a. Frühjahr
 gute Lehre unt. sehr günst. Beding-
 ungen entl. ohne Lehrgeld, bei
Fr. Krafft,
 Conditorei r. Caf., Böblingen.

Konservativer Bezirksverein
 Nagold.
Einladung.
 Am Sonntag, den 11. Januar nachm. halbvier Uhr
 findet in
 Nagold im Gasthaus z. „Traube“
 eine öffentl. Versammlung
 statt, mit einem
Vortrag
 des Herrn Landtagsabgeordneten **Th. Körner-Stuttgart**
 (Proporzabgeordneter des Schwarzgl. Id. und Donaukreises)
 über: Deutschlands Wirtschaftspolitik und die Wirkung der Schutzzölle auf das
 Gewerbe und die Landwirtschaft, auf Stadt und Land.
 Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen, auch Angehörige anderer Parteien
 sind willkommen. Nach dem Vortrag freie Besprechung.
 Der Ausschuss des Konservativen
 Bezirksvereins Nagold.

Zum Betrieb eines tügl. überge-
 brauchten und unerlässlichsten Haus-
 haltungsartikels werden
Bertreter
 gesucht. Der Verkauf ist leicht
 und hochlohnender. Bietet, wenn
 als Hauptbeschäftigung aufgenom-
 men eine sichere Existenz kann
 aber auch als Nebenbeschäftigung
 mit gutem Erfolg betrieben werden.
 Offerten unter P. 348 an Haasen-
 stein & Vogler A. G., Stutt-
 gart.
 Eine hochträgliche
Kalb
 und eine junge
Schaffkuh
 verkauft, weil kein Vieh mehr haben
 will. Montag, den 12. Januar.
Johannes Dengler,
 Schmiedmstr. Wildberg.

150 Mt.
 jährlich spart man
 nach Angaben aus der
 Praxis durch „Selbst-
 schlägen“ u. „Selbst-
 baden“ in Webers transportablen
Baden und Fleischräucher-
apparaten. Beschreibung und Ab-
 bildungen gratis und portofrei von
 der ersten und größten Spezialfabrik
 Deutschlands
Anton Weber, Eittingen i. Baden.
 Viele Zeugnisse ab. 10 Jahr. Gebrauch.
 U. ber 55 000 Stück gel. fert

Nagold, den 10 Jan. 1914.
Todes-Anzeige.
 Nach nur einwägiger, schwerer Krankheit ist
 uns unser einziges Kind, unsere liebe Tochter
Maria
 heute vormittag 1/10 Uhr im Alter von 15 Jahren
 durch den Tod entrissen worden.
 Die schmerzlich gekränkten Eltern:
Seminaroberlehrer Klunzinger
 und Frau Maria, geb. Bentler.
 Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Homöopathischer Verein Nagold.
 Am Sonntag, den 11. Jan., 3 Uhr nachmitt.
 hält im Gasthof zum „Rohle“
 Herr Reallehrer **Wolf** aus Stuttgart
 am zerlegbaren Modell einen
Vortrag
 über das Herz u. seine Krankheiten.
 Jedermann, besonders auch Frauen, freundlich eingeladen.
 Der Ausschuss.

Frauenarzt Dr. Schaller, Stuttgart
 Chefarzt an der Diakonissen-Anstalt Bethesda
zurückgekehrt.
 Sprechstunden: Marienstrasse 48, werktägl. v. 3—5 Uhr, ausser
 dem Montag, Mittwoch, Freitag v. 11 1/2—12 1/2 U.

Nagold.
ff. Teigwaren
 empfiehlt
Albert Raaf, Bäckerei.
 Nagold.
Zu vermieten.
 Eine freundliche
Wohnung
 nebst Zubehö. Badküche im
 Hause.
Gottlob Knodel.

Nagold
 4 gebrauchte
Sopha
 und 2 gebrauchte
Schlittengelände
 verkauft billig
L. Grüninger, Sattlermeister.
 Verkauft zwei neue
Mäntel,
 geeignet für Fuhrleute.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nagold.
 Ein hübsches
Mädchen
 von 18—20 Jahren kann auf Nach-
 meh oder 1. März eintreten bei
Schwent z. Bären.

Selbes
Mädchen
 findet bis 1. Febr. gute Stelle für
 Hausarbeit. Näheres in der Näh-
 rube erwünscht
Frau Pauline Widmaier,
 Calw.

Nagold.
 Verkauft ein bereits jähriges
 schönes
Sinstell-
Rind.
Lohmüller, Wolfsberg.

In der Nähe von
 Nagold wird ein
 sommerlich gelegenes
neuerbautes
Wohnhaus
 mit Garten unter günstigen Be-
 dingungen verkauft.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Krampfhusten,
 sowie chronisch: Katarrhe
 finden rasche Besserung durch Dr.
Endenmeyer's Calw-Bon-
bons. In Beuteln à 25 und
 50 g. sowie in Schachteln à 1 A
 bei Kond. **H. Lang,** Nagold und
 in Wildberg: **H. Frauer.**

Ev. Gottesdienst in Nagold:
 Am 1. Sonntag nach dem Er-
 scheinungsfest, d. 11. Jan. 9 1/2
 Uhr Predigt, L. (neu. Geb.): 105.
 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne der
 Älteren Abt.) 1/8 Uhr Erbauungs-
 stunde im Vereinshaus.
 Donnerstag, den 15. Jan. abends
 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag 11. Jan.: 9 1/2 Uhr Predigt
 u. Amt. 2 Uhr Andacht (Montag
 9 1/2 Uhr in Allensteig.)

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag, den 11. Jan., morgens
 10 Uhr u. abds. 8 1/2 Uhr Predigt
 Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Erstreckt täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 hier mit Postgelde
 1.35 A, im Westph.
 und 10 Km. 1.40 A,
 im übrigen
 Württemberg 1.50 A.
 Monats-Abonnements
 nach Verhältnis.

N 8
 Anmeldungen für
 Ra

In dem K. Landes-
 kann vom Mai bis September
 württembergischer Staats-
 Ansuchen, soweit die ver-
 zureichen, gewährt wird
 1) jedes Bad mit unen-
 gung in dem Rathaus
 2) jedes Bad
 a. mit einem Oratio-
 b. ohne Oratio.
 3) Aufnahme in das
 Diese kann sowohl
 Biff. 2 eingelegt sind, ab-
 bewilligt werden, deren
 Rathhauseinstift besonders
 schädigung beträchtlich
 und, sofern nicht Fecht
 70 A. Hierfür ist auf
 24, bei Frauen 28 Tage
 oder Sicherheit zu leisten
 Ausgeschlossen von
 a. Personen, welche m
 sind,
 b. solche, die an Kran-
 Badekuren erfahren
 also mit feberhaften
 hochgradigen organ
 ausschließen u. a. B.
 c. solche Kranke, für
 rührung des Landes
 gehalt hat.
 Die Einlegung in
 kann nur erlangt we-
 welche unter genauer Be-
 durch die Ortsbehörden
 des J. 8. bei der Kgl.
 zureichend sind.
 Im übrigen ist hi
 stimmt:
 1) Sie sind zu belege
 Zeugnisse, welches
 a. den vollständigen
 Familienverhältnisse
 b. dessen Pädagog. er
 Erwerbverhältnisse,
 ob der Kranke eine
 rente bezieht oder
 Krankenkasse u. d.
 teilnahme getragen w
 c. eine Nachweisung
 verpflichteten Gemein-
 steller für den Geb
 vollständig unterschri
 d. die Erklärung, daß
 zahlungsfähige Bel
 leiste für die Dech
 von dem Rathhau
 und Heimreise, für
 Formulare für die
 bei der G. W. Jollen
 jagen werden.
 2) Dem Gesuch ist fer
 licher Krankenk
 approbierten Arzte
 behörden stets ver
 Der Krankenberic
 a. über Entschung u
 krankung, sowie ü
 den gegenwärtigen
 des Falles nötigen
 (Verweisung auf in
 rüsse ist nicht zulä
 b. darüber Auskunft
 eine Badekur in
 führung der Herstell
 Linderung mit ein
 sich bestimmt darü
 vermöge seines ad
 imstande ist, sich
 er gehen kann ober
 den muß.
 Die Beststeller hab

